

Drei von vier Operationen sind unnötig

Der weltweit anerkannte Kniespezialist **Hans Pässler** wettet gegen zu viele Eingriffe und plädiert stattdessen für knieschonende Therapien



Hans Pässler, 76, war unter anderem Chefarzt der Sportklinik Stuttgart und Ärztlicher Direktor der Atos Praxisklinik in Heidelberg. Sein Motto lautet: „Bewegen ist Leben, und Leben ist Bewegung“

Der Orthopäde leitete verschiedene Kliniken und gründete 2011 das Internet-Portal „Vorsicht! Operation“, über das Patienten eine ärztliche Zweitmeinung einholen können. Mittlerweile heißt das Unternehmen Medexo.

Wie viele Knie-Operationen sind überflüssig?

Ich rate von drei von jeweils vier empfohlenen Operationen ab. Nur bei Wirbelsäulen- und Schultergelenkeingriffen ist meine Ablehnungsquote noch höher.

Steigt oder fällt der Anteil der ungerechtfertigten Operationen?

Er nimmt zu, weil die Indikationen immer großzügiger gestellt werden. Das hat sehr viel damit zu tun, dass die Chefarzte in den Kliniken unter Druck stehen, die Zahl der Eingriffe zu steigern, und die Kollegen mit eigener Praxis die exorbitanten Kosten der von ihnen genutzten Operationssäle verdienen müssen.

In Deutschland hat das zuständige Gremium den gesetzlichen Krankenkassen für die meisten Fälle verboten, die Gelenkspiegelung zu bezahlen. Das gilt seit wenigen Monaten. Wendet sich da etwas zum Besseren?

Der Schritt ist gerechtfertigt. Studien zeigten, dass Menschen mit Arthrose, die eine Arthroskopie erhielten, ebenso stark und häufig an Schmerzen litten wie jene ohne Spiege-

lung. Die Maßnahme ist bei dieser Diagnose wirkungslos.

Bei welcher Empfehlung muss der Patient besonders achtgeben?

Wenn ihm der Arzt sagt, dass er eine beginnende Knie-Arthrose habe und die Magnetresonanztomografie einen Meniskus-Einriss gezeigt habe, sollte der Patient einer OP-Empfehlung nicht blind folgen. Es kann zum Beispiel viel nützen, den richtigen Sport zu wählen. Motto: Fahrrad fahren und schwimmen statt joggen und Tennis spielen.

Gilt Ähnliches, wenn ein Gelenkersatz empfohlen wird?

Ja. Es gibt viele sogenannte konservative Methoden, deren Möglichkeiten nicht ausgeschöpft werden. Neben knieschonender, aber regelmäßiger Bewegung zählt dazu das Einspritzen von Hyaluronsäure. Diese biotechnologisch hergestellte Substanz glättet, wenn auch nur vorübergehend, die verbliebene, aufgeraute Knorpelmasse im Gelenk.

Wie erkennt man einen guten Knie-Operateur?

Erfahrung ist das Hauptkriterium. Leider wird es in Deutschland erst in einigen Jahren Daten über die Fehlerhäufigkeit geben, und diese werden sich auch nicht auf Personen, sondern auf Material und OP-Methode beziehen. ■

INTERVIEW: KURT-MARTIN MAYER